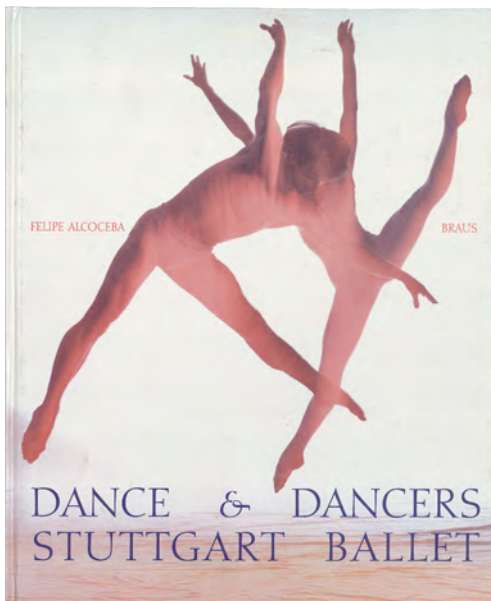


## Die Württembergische Bibliotheksgesellschaft

Die 1945 wenige Monate nach Kriegsende gegründete Gesellschaft gehört zu den frühesten Vereinigungen im Bibliotheksbereich nach dem 2. Weltkrieg und kann ein Jahr nach dem 250-jährigen Jubiläum der Bibliothek ihr 70-jähriges Bestehen feiern. Die Idee einer „Vereinigung der Freunde der Landesbibliothek“ hatte bereits Wilhelm Hoffmann, ihr späterer langjähriger Direktor, im Jahr 1938 ins Gespräch gebracht. Nun, in der Notzeit nach 1945, war der Bedarf nach Impulsen im kulturellen Leben besonders ausgeprägt, und einflussreiche Personen wie Paul Binder, Ernst Klett, Theodor Pfizer, Otto Pfeleiderer u.a. unternahmen nun konkrete Schritte, darin unterstützt vom damaligen Kultminister Theodor Heuss. Erster Präsident war Carlo Schmid. Es war also eine Gruppe hochrangiger Vertreter aus dem kulturellen und politischen Raum, die die Gründung betrieben und der Gesellschaft von Anfang an Ansehen verschafften. Die Gesellschaft verfolgte zwei wesentliche Ziele: ein Kulturprogramm (insbesondere durch Vorträge und Exkursionen) sowie die finanzielle Unterstützung der Bibliothek für besondere Aufgaben und Erwerbungen. Über die Gründungsphase und die folgenden ersten zwei Jahrzehnte hat Walter Maier, langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Bibliothek bzw. der Gesellschaft, einen detailreichen, anschaulichen, von persönlichem Erleben getragenen Bericht verfasst.



*Jahresgabe 1997*

Daher widmet sich der jetzige Beitrag den nachfolgenden Jahrzehnten. Diese waren bis 1986 von sehr großer Kontinuität geprägt: Lange Jahre wirkten Josef Eberle als Präsident und der Direktor der Landesbibliothek Wilhelm Hoffmann (auch nach seiner Pensionierung) als geschäftsführender Vorstand eng zusammen. Herausragend zu erwähnen ist die Vollfaksimilierung des Stuttgarter Psalters unter Federführung der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft, unterstützt durch hohe Zuwendungen der Stadt Stuttgart, der Carl Zeiss Stiftung und des Verlags der Stuttgarter Zeitung im Jahre 1966/67. Sehr bedeutend war auch die Ausstellung „Das Buch als Kunstwerk“, Sammlung Hans Fürstenberg, deren noch heute maßgeblicher Katalog über die Bibliotheksgesellschaft bezogen werden konnte. Jahresgaben für die Mitglieder wurden unregelmäßig herausgegeben, so etwa 1965 die Veröffentlichung „Vom rechten Gebrauch der Freiheit“ in Gedenken an Theodor Heuss. Zum Bezug des Neubaus der Landesbibliothek gab die Bibliotheksgesellschaft 1973 eine Publikation „Die Stuttgarter Drucke von Josua Reichert“ heraus, die die großen Schrifttafeln in den Foyers und Sälen der Landesbibliothek dokumentiert, für die Reichert sie schuf. Als Geschenk Eberles erhielten die Mitglieder ein Faksimile eines abhanden gekommenen Miniaturblattes (Matthäusevangelium) aus dem Gebetbuch des Grafen Eberhard im

Bart, das Eberle für die Bibliothek wieder erwerben konnte. Auch das Faksimile war sein Geschenk. Schon in den 70er Jahren gab es Überlegungen zu einer Neugestaltung der Satzung, die weder regelmäßige Mitgliederversammlungen noch Wahlen zu den Organen vorsah – diese regelten alles intern.

Die Vortragsveranstaltungen in diesen Jahren waren sehr zahlreich, so fanden z.B. 1971 14 Vorträge statt! Über all dies berichten aperiodisch die in mehrjährigem Abstand erschienenen „Mitteilungen der Württembergische Bibliotheksgesellschaft“.

Seit 1973 bestand der Vorstand aus folgenden Persönlichkeiten: Prof. Dr. Paul Binder, Bibliotheksdirektor Dr. Hans-Peter Geh, Prof. Dr. Wilhelm Hoffmann, Dr. h.c. Ernst Klett, Dr. h.c. Theodor Pfizer sowie den neu hinzugekommenen Vorstandsmitgliedern Dr. h.c. Hans L. Merkle und Dr. Hans Prechtel.

Der nur wenige Monate nacheinander eingetretene Tod der beiden prägenden Persönlichkeiten Josef Eberle und Wilhelm Hoffmann im Jahre 1986 gab Anstoß für die anstehende Neufassung der Satzung und die Umwandlung in einen eingetragenen Verein mit Wahl der Organe, jährlichen Mitgliederversammlungen und Rechnungslegung nach den Erfordernissen der Abgabenordnung. Der Vorstand bestand ab 1986 aus den Herren Geh, Klett, Merkle, Pfizer und Prechtel, sowie neu hinzugewählt Dr. W. D. v. Lucius (als Vorsitzender), Prof. Dr. Claus Zoege v. Manteuffel, Lt. Min.-Rat Hans-Egbert Müller, Edzard Reuter und Oberbürgermeister Manfred Rommel.

In den folgenden Jahren gelang es immer wieder, wichtige Persönlichkeiten aus der Wirtschaft für die Mitwirkung im Vorstand zu gewinnen. Aus dieser Mitwirkung resultieren sehr substantielle Sonderzuwendungen an die Gesellschaft. So insbesondere 200.000 DM als Zuwendungen der Häuser Bosch und Daimler anlässlich deren Firmenjubiläen 1986 mit der ausdrücklichen Zweckbestimmung, damit Jahresgaben für die Mitglieder zu finanzieren. Das war eine sehr großzügige und erfreuliche „Morgengabe“, die der neu gewählte Vorsitzende empfing. 1986 wurde auch die Satzung der Gesellschaft grundlegend neu gefasst, nicht zuletzt zur Sicherung der steuerlichen Gemeinnützigkeit. Bis dahin war die Gesellschaft kein eingetragener Verein gewesen.

Seit 1986 gab es also – später unterstützt durch nennenswerte Einzelzuwendungen der Häuser Bosch bzw. Trumpf/Berthold Leibinger Stiftung – stets anspruchsvolle Jahresgaben. In den ersten Jahren ein Programm von Nachdrucken seltener Schriften mit landesgeschichtlichem Bezug, später Publikationen mit Bezug zu herausragenden Sondersammlungen der Bibliothek wie Hölderlin, Stefan George und der Ballettsammlung sowie seit einigen Jahren schwerpunktmäßig Kataloge zu wichtigen Ausstellungen der Bibliothek, deren Öffentlichkeitswirkung dadurch nachhaltig gestützt werden konnte.

Nachfolgend eine Kurzübersicht über die Jahresgaben seit 1986, die damit ein drittes tragendes Aufgabenfeld der Gesellschaft wurden:

- 1986 Beschreibung der Hohen Carls-Schule zu Stuttgart 1783 (ND)
- 1987 Taschenbuch für Frauenzimmer von Bildung auf das Jahr 1799 (ND)
- 1988 Taschenbuch für Frauenzimmer von Bildung auf das Jahr 1800 (ND)
- 1989 C.F.D. Schubart: Das Wetterleuchten über Europa am Ende des Jahrhunderts gesehen im Jahre 1788 (ND)  
Chr. Fr. D. Schubarts Leben und Charakter von einem Freund desselben. 1776 (ND)
- 1990 Philipp Matthäus Hahn: Beschreibung mechanischer Kunstwerke (ND)
- 1991 Taschenbuch auf das Jahr 1795 für Natur- und Gartenfreunde (ND)  
Taschenbuch auf das Jahr 1796 für Natur- und Gartenfreunde (ND)
- 1992 Gottlob Heinrich Rapp: Das Geheimnis des Steindrucks (ND)
- 1993 Johann Caspar Schiller: Die Baumzucht im Grossen 1795/1993 (ND)
- 1994 Taschenbuch auf das Jahr 1797 für Natur- und Gartenfreunde (ND)  
Taschenbuch auf das Jahr 1798 für Natur- und Gartenfreunde (ND)
- 1995 Stuttgart 1945. Anfang nach dem Ende. Hg. von Wulf D. von Lucius.  
Mit Beiträgen von W.A. Boelcke, E. Jäckel, E.-H. Müller, R. Müller
- 1996 Stefan George: Sagen und Sänge. Faksimile der Handschrift.  
Hg. von Hubert Arbogast und Ute Oelmann
- 1997 Stuttgart Ballet. Dance and Dancers. Fotografie: Felipe Alcoceba. Hg. von Vera Trost
- 1998 Taschenbuch auf das Jahr 1799 für Natur- und Gartenfreunde (ND)  
Die Heidenheimer Drucke von Josua Reichert  
Die Stuttgarter Drucke von Josua Reichert.  
Hg. von der Württembergischen Landesbibliothek 1972
- 1999 Friedrich Hölderlin: Sämtliche Werke. ‚Frankfurter Ausgabe‘.  
Frankfurter und Homburger Entwurfsfaszikel.  
Hg. von D. E. Sattler
- 2000 Musik und Musiker am Stuttgarter Hoftheater (1750-1918)  
Hg. von Rainer Nägele
- 2001 Wilhelm Hoffmann: Nach der Katastrophe, 1946 (ND)
- 2002 Künstlerbücher. Künstlerbücher – The Kaldewey Press New York
- 2003 Der lange Weg der Türken. 1500 Jahre türkische Kultur. Hg. von Johannes Kalter  
und Irene Schönberger
- 2004 Poeta wohin? – Felix Martin Furtwängler manchmal, wenn Text und Bild eins werden (in Kooperation mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel)
- 2005 Miniaturen aus dem Zwiefaltener Passionale (Bibliotheca Suevica, 12,1; 12,3)
- 2006 Brasilien – Alte Bücher – Neue Welt. Die Bibliothek der Robert Bosch GmbH
- 2007 Elly Heuss-Knapp: Ausblick vom Münsterturm: Erinnerungen, 1934 (ND)
- 2008 Hölderlin – Entdeckungen Studien zur Rezeption. Hg. von Ute Oelmann

- 2009 Eric Carle: Ich hab die Geige klingen sehn. Nachdruck incl.  
CD mit der Vertonung von Gregor Hübner
- 2010 Unberechenbare Zinsen: bewahrtes Kulturerbe. Katalog zur Ausstellung der vom Land Baden-Württemberg erworbenen Handschriften der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek.  
Hg. von Felix Heinzer 1993
- 2011 Kupfergrün, Zinnober & Co.: der Stuttgarter Psalter. Hg. von Vera Trost, Andrea Pataki-Hundt, Enke Huhsmann
- 2012 Wir sammeln für die Zukunft: Ausstellung und Katalog aus Anlass des Landesjubiläums. Hg. von Vera Trost
- 2013 Haute Couture für Bücher: 1000 Jahre Einbandkunst in der Württembergischen Landesbibliothek.  
Hg. von Vera Trost
- 2014 „Mit schönen figuren“ Buchkunst im deutschen Südwesten. Hg. von Maria Effinger und Kerstin Losert

Einige dieser Jahregaben wurden in Kooperation mit den Stuttgarter Verlagen Steinkopff/Lithos, Klett, Hohenheim und Ulmer verwirklicht, sowie mit den Verlagen Gerstenberg, Stroemfeld und Edition Braus.

Als weitere Vorstandsmitglieder konnten auch immer wieder Personen des Kulturlebens der Stadt gewonnen werden, so etwa – mittlerweile schon in dritter Generation – die Direktoren des Landesmuseums Württemberg. Sehr erfreulich auch die Verbundenheit des herzoglichen Hauses im Gedenken an den Gründer der Bibliothek: Seit 1994 wirkt S.K.H. Friedrich Herzog von Württemberg im Vorstand mit.

Neben den Jahregaben hat die Bibliotheksgesellschaft immer wieder dazu beitragen können, wertvolle Einzelstücke für die Sammlungen, insbesondere solche mit landesgeschichtlichem Bezug, zu erwerben. Dazu gab es immer wieder zweckgebundene Einzelzuwendungen, so etwa kürzlich durch die Wüstenrot-Stiftung, wodurch ein sehr spätes handschriftliches Albumblatt von Friedrich Hölderlin erworben werden konnte. Zuwendungen gibt die Gesellschaft auch für Veranstaltungen der Bibliothek.

Über das Vortragsprogramm, das ein besonderes Anliegen der Gesellschaft ist, berichtet der nachfolgende Beitrag. Es sei aber an dieser Stelle besonders dankbar an Dr. Ursula Degenhard erinnert, die sehr viele Jahre das Programm mit Energie und einer glücklichen Hand für thematische Vielfalt gestaltete. Wesentlich für die praktische Organisation waren dabei stets die von der Gesellschaft mitfinanzierten Mitarbeiterinnen der Bibliothek, die dafür sorgten und sorgen, dass viele Mitglieder die Gesellschaft auch als Ort der persönlichen Begegnung erleben. Dazu tragen auch die Exkursionen zu wichtigen Ausstellungen bei.

Eine erwähnenswerte Aktivität der Gesellschaft war des Weiteren, dass sie vor neun Jahren eine Machbarkeitsstudie für den dringend notwendigen Erweiterungsbau auf den Weg brachte und finanzierte, der nun nach langjährigem Ringen 2015 begonnen wird.

Die Zusammenarbeit der Gesellschaft mit der Bibliothek, insbesondere deren leitenden Personen, ist vertrauensvoll und von persönlicher Nähe geprägt, nicht zuletzt dadurch, dass der Direktor der Bibliothek *ex officio* Vorstandsmitglied (stv. Vorsitzender) ist. Die Gesellschaft verfolgt keine eigenen Zwecke, sondern will mit allen Aktivitäten die Bibliothek in ihrer Arbeit und Öffentlichkeitswirksamkeit fördern.

Bei allen Erfolgen darf leider nicht verschwiegen werden, dass die Mitgliederzahl seit Jahren – wie in nahezu allen kulturellen Vereinigungen – rückläufig ist. Es ist ein Anliegen der Gesellschaft, dem entgegenzuwirken, aber das kulturelle Angebot in einer Großstadt ist eben übergroß. Wir wünschen uns, dass die Welt der Bücher nicht allzu sehr ins Hintertreffen gerät und dass uns das Jubiläumsjahr der Bibliothek vielleicht einen Schub an neuen Mitgliedern verschafft, die an beiden Zwecken der Gesellschaft mitwirken möchten: den kulturellen Veranstaltungen und der finanziellen Unterstützung einer der bedeutendsten Bibliotheken in Deutschland.

Nachweis:

Maier, Walter: Anfänge, Werden und Wirken der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft, in: In Libro Humanitas. Festschrift für Wilhelm Hoffmann, Stuttgart 1962